

Innenminister Ulbig übergibt Fördermittel für Landratsamts-Bau

„Es war eine richtige Entscheidung“

Bei sommerlichem Wetter und gut gelaunt besuchte der Sächsische Innenminister Markus Ulbig am 16. Juli die Großbaustelle des neuen Landratsamts im ehemaligen Horten-Kaufhaus in Plauen. Er war gekommen, um einen Fördermittelbescheid in Höhe von 5 Mio. Euro persönlich an Landrat Dr. Tassilo Lenk zu übergeben.

Während einer Führung über die Baustelle konnten dem Minister die aktuellen Baufortschritte präsentiert werden. In seiner Ansprache erinnerte er sich an seinen Besuch zur Grundsteinlegung des Umbaus. „Ich bin sehr beeindruckt. Und ich stehe dazu, dass die Entscheidung für eine Altbausanierung richtig gewesen ist.“ Dabei betonte er auch die Verantwortung für die historische Bausubstanz einer Stadt. Nur durch den

Landratsamts-Bau kann das ehemalige Kaufhaus nun neu genutzt werden.

Auch Landrat Dr. Lenk erinnerte an die historische Bedeutung des markanten Gebäudes in Plauen. Gleichzeitig aber sei dieses neue Landratsamt eine Verwaltung der Zukunft. „Das wird ein tolles Haus. Die Teilzentralisierung ist ein richtiger Schritt hin zu mehr Modernität. Nur so kann die Landkreisverwaltung Verwaltungskosten einsparen und bis zu 2 Mio. Euro pro Jahr der Region zur Verfügung stellen.“ Dabei ging der Dank des Landrats auch an die Kreisländer, die diese Entscheidung getroffen hatten. Die zukünftig knapp 600 Mitarbeiter in der neuen Verwaltungszentrale seien zudem ein wichtiger Impuls für das Oberzentrum Plauen und würden die Innenstadt beleben. Der Umzug der

Verwaltung ins neue Landratsamt ist für das erste Halbjahr 2016 geplant.

Besonders dankte der Landrat den Architekten und Bauleitern, die für die Ausführung des Aus- und Umbaus verantwortlich sind. Und er verwahrte sich gegen leichtfertige Kritik von außen. „Jeder, der sich ein bisschen mit dem Bau befasst, hält das für ein sehr gelungenes Projekt.“ Auch unabhängige Bauunternehmer mit viel Erfahrung in der Altbausanierung bestätigten, dass hier eine sehr gute Arbeit geleistet werde.

Zusätzlich zur Unterstützung für den Landratsamts-Bau hatte Innenminister Ulbig auch noch einen zweiten Förderbescheid im Gepäck. Im Rahmen der Fachförderung „FR Regio“ erhält der



Landrat Dr. Lenk erhält die Fördermittelbescheide von Innenminister Ulbig

Vogtlandkreis 360.000 Euro aus dem Innenministerium für seine Anstrengungen im Umgang mit dem demografischen Wandel. Hier hat das Vogtland eine Vorreiterrolle. Bereits im September des Vorjahres hatte der Vogtlandkreis mit seinem Konzept „Impulsregion – Vogtland 2020“ den sachsenweiten Wettbewerb zum Thema „Impulsregionen – Innovative Wege in der regionalen Daseinsvorsorge“ gewonnen.

Zum Abschluss des Ministerbesuchs gab es dann noch ein besonderes Erlebnis. In einer Gondel, die am Kran der Großbaustelle befestigt war, „flogen“ Landrat und Minister über die Dächer der Spitzenstadt und konnten die Fortschritte im Landratsamts-Bau und in der gesamten Region einmal aus der Luft betrachten. Auch aus der Vogelperspektive blieb das Fazit positiv: Der Vogtlandkreis ist auf die Zukunft vorbereitet!



Das Dach im vorderen Teil ist schon neu gedeckt. Dahinter wird aber noch kräftig gebaut.



Bauleiter Gunnar Gemeinhardt führte den Innenminister durch die Baustelle. Fotos (3): Hartmut Briesse

Katastrophenschutzübung 2014: Rettungskräfte und Feuerwehr üben Ernstfall

Was wäre wenn ... – schnelles Zusammenwirken der Einsatzkräfte entscheidet

Propangasexplosion und ein Zugunglück: Beides könnte in Wirklichkeit passieren. In diesem Fall war es das Szenario der Übung, an der sich 300

Alles war täuschend echt von der Alarmierung, über das Ausrücken der Kräfte und das gesamte Handeln am Einsatzort in Mehltheuer. Es musste

net zu sein. Die Einsatzkräfte mussten sich vor Ort und mit der Technischen Einsatzleitung abstimmen, disponieren, informieren, organisieren usw. Die Fachleute testeten so ihren speziellen Auftrag und zugleich ihr Zusammenspiel mit anderen Kräften. Gut 15 Personen im Schiedsrichterdienst hielten alles zur Beurteilung und Auswertung fest. „Mit der Übung wollen wir die Einsatzunterlagen und Notfallpläne überprüfen, die Kommunikation testen, die Zusammenarbeit üben und Schwachstellen erkennen“, so Ingo Glass vom kreislichen Brand- und Katastrophenschutz, der die Übung vorbereitet hat.



Im Gerätehaus Mehltheuer bezog die für beide Schadensgebiete zuständige Technische Einsatzleitung des Vogtlandkreises ihr Quartier. Hier liefen alle Informationen der beiden Einsatzabschnittsleitungen zusammen.

Kräfte beteiligten: die Katastrophenschutzeinheiten des Vogtlandkreises, Gemeindefeuerwehren und die Berufsfeuerwehr Plauen, der Rettungszweckverband Südwestsachsen, Landes- und Bundespolizei, THW, das Unternehmen Progas, die DB, Mitarbeiter der Verwaltung und Helfer.

praktisch u. a. gelöscht, Gefahrgut eingeschätzt und gut 50 Verletzte geborgen, erstbehandelt und mit „Tatütata“ in die beiden Krankenhäuser Rodevisch und Plauen transportiert werden. Die Kliniken selbst überprüften dabei ihre Einsatzpläne, um für einen Massenansturm von Verletzten gewapp-



Die Feuerwehren aus Syrau und Mehltheuer (beide Gemeinde Rosenbach) bei der Brandbekämpfung auf dem Gelände der Firma Progas. Hier kam es infolge einer Exposition zu einem Brand des Werkstatt und Garagenbereiches.

Fotos: Kreisfeuerwehrverband Vogtland e. V.



Nach vier Stunden reiner Übung konnte aufatmend eingeschätzt werden: Alles in allem hat der Einsatz funktioniert. Damit können die Vogtländer auch im Ernstfall darauf vertrauen, dass die Einsatzkräfte verlässlich Hilfe leisten können. Im Detail wurde im Anschluss die Übung ausgewertet. Eine solche Vollübung ist gesetzlich vorgeschrieben und ist alle drei Jahre durchzuführen.

Selten beachtete Arbeit im Hintergrund. Die Einsatzkräfte des DRK-Betreuungszuges in der Personen-Auskunftsstelle der Hilfsorganisation. Hier wurden alle Betroffenen und Übungsteilnehmer erfasst. Im Ernstfall können hier Angehörige nach Vermissten suchen lassen.